back to basic

Konzept Umbau & Ausbau Campo Cortoi

Monti di Cortoi - Tessin
Springschool 2019
BFH Burgdorf

Roger Baumer
Micha Bühler
David Jakob
Fabienne Fuhrer

Ausgangslage **2**

Konzept „back to basic“ **4**

Wintertauglichkeit der Häuser **5**

Grundsatz

Ausbau

Energie

Winterangebot **7**

Aussenraumgestaltung

Erweiterung Kursangebot

Energie **9**

Solaranlage

Beheizung

Warmwasser

Vernetzung/ Geräte / Energiemanagement

Aufwand der Betriebsleitung **10**

Inhaltsverzeichnis

Kritische Reflektion der Gesellschaft:

Familien, Jugendliche und Kinder stehen immer mehr unter sozialem und wirtschaftlichem Druck. Soziale Medien wie Instagram, Facebook etc. führen aufgrund unrealistischer Idealbilder zu einer ungesunden Selbstwahrnehmung.
Der stetige Zugang zum Internet führt zu einem zwanghaften Konsum dieser sozialen Medien. Die Interessen belaufen sich nur noch auf einfach zugängliche Bereiche.
Ganze Familien kommunizieren nicht mehr persönlich miteinander. Wichtige Gespräche werden so umgangen und nicht offen behandelt. Ständige Erreichbarkeit per Mail und Telefon führen zu zusätzlichem Stress in der Familie. Der Familienzusammenhalt wird dadurch gestört und bricht auseinander.

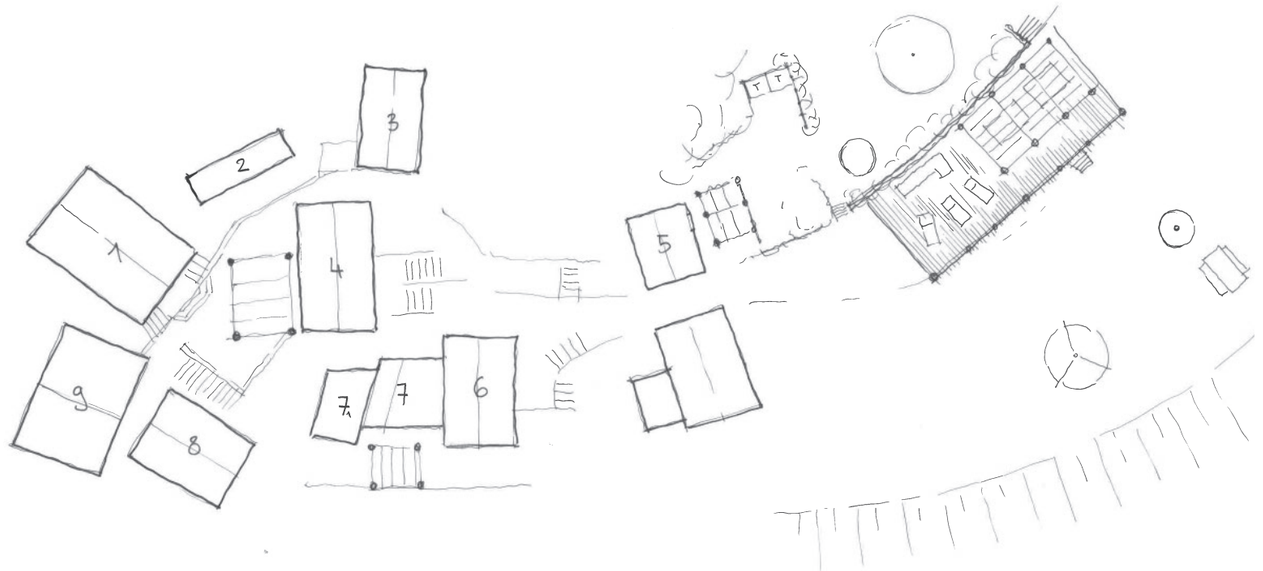
Auch haben Kinder und Jugendliche nicht mehr denselben gesunden Bezug zur Natur wie früher. Aktives Spielen im Freien bleibt heute vermehrt auf der Strecke. Fettleibigkeit, Bewegungsdefizite und Krankheiten befallen die Gesellschaft.

Das Lebenstempo ist heutzutage enorm hoch und die Momente der Ruhe und Entspannung bleiben aus.

Dem wollen wir mit unserem Konzept «back to basic» entgegenwirken.

Eigene Erfahrungen

Die Abgeschnittenheit empfanden wir alle als den grössten Vorteil des Ortes. Die Lage mit dem grossen Umschwung und die damit verbundene Aussicht machen die Anlage zu einem attraktiven Erlebnis.
Der Winter und die damit verbundene Kälte offenbaren jedoch die grossen Nachteile der Häuser am Abend. Abends beschränken sich die Aktivitäten auf den warmen Gemeinschaftsraum und die Betten zum Schlafen.
Ebenfalls ist die Hygiene in den Duschen und auf den Toiletten bedenklich. Mit einfachen Massnahmen könnte diese aber verbessert werden.



Ausgangslage

Ausgangslage

Konzept Idee

Wir wollen die Kommunikation und den Zusammenhalt innerhalb einer Familie oder einer Partnerschaft fördern. Folgende Punkte sollen angeboten werden:

Einfache aber behagliche Unterkünfte für Familien und Partnerschaften sollen das Wohlgefühl fördern und das Beisammensein wieder aufwecken.

Gemeinsames Kochen und Abwaschen fördern die Kommunikation und sollen die Gesprächskultur wieder aufleben lassen. Probleme zwischen den Personen können so einfacher gelöst werden.

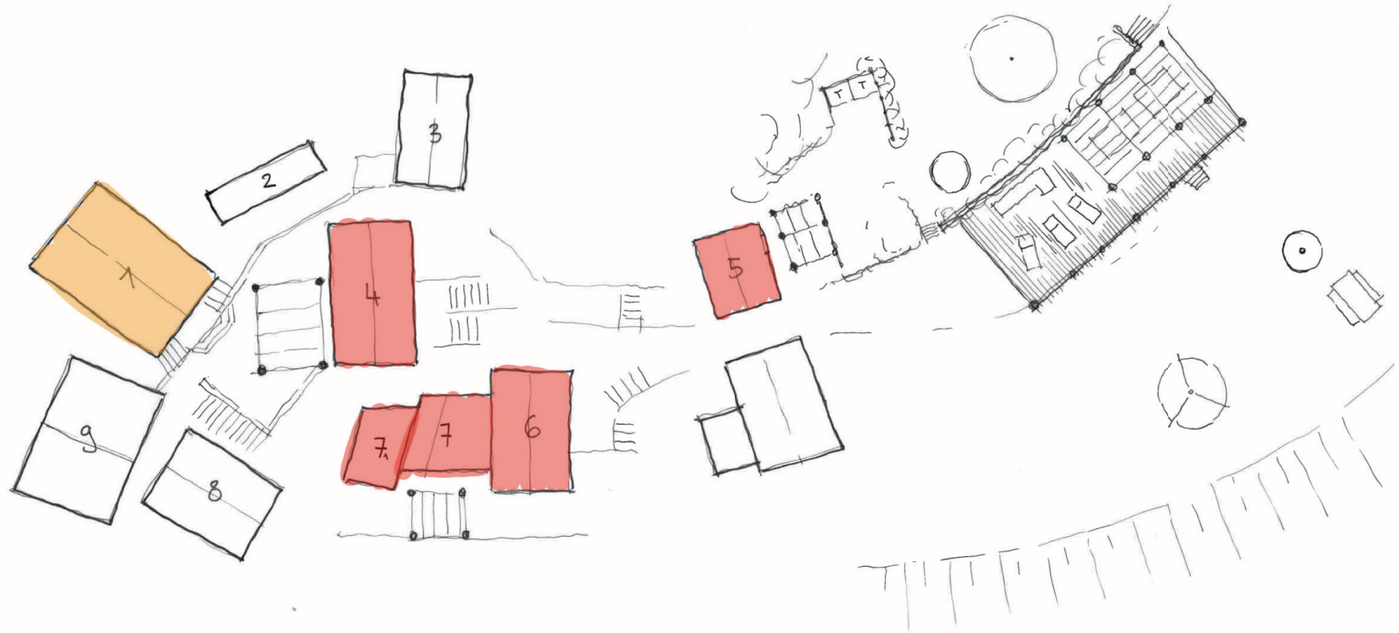
Aktivitäten im Freien und Förderung der Bewegung unterstützen diese Absicht. Der Aspekt der Problemlösung wird so auch mit aussenräumlichen Aktivitäten gefördert.

Einfache Heizung mittels Holzverbrennung und das darauffolgende Beisammensein beim Feuer sorgen für eine gemütliche Stimmung.

Die neue Aussenanlage «Sonnendeck, Hotpot & Tipisauna» (kleines Spa) ergänzen und unterstützen das bereits vorhandene Angebot.

Eine Feuerstelle für Fonduekessel und das Esssen im Freien sollte ebenfalls dazugehören.

„Wenig Strom“ soll dabei helfen, nicht auf die täglichen Ablenkungen
zurückgreifen zu können. Die Elektrizität soll in erster Linie den Bedarf der Pächter decken und zweitens für eine minimale Lichtquelle in den Miethäusern dienen. Die Restenergie wird für die Warmwasseraufbereitung verwendet.



Konzept

Grundsatz

Das Angebot im Sommer funktioniert und sollte weitgehend beibehalten werden. Lagerbetriebe und vereinzelte Kursangebote bleiben bestehen und werden allenfalls leicht ausgebaut und erweitert, um das Interesse von Gruppen nicht zu verlieren.
Das Problem des bestehenden Konzepts ist die Atraktivität im Winter. Der wintertaugliche Ausbau der vereinzelten Häuser stehen somit im Vordergrund.

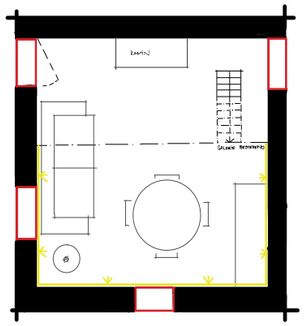
Ausbau

In erster Linie werden die Häuser mit neuen Fenstern und Türen auf der Innenseite ausgestattet. Dabei bleibt das Erschienungsbild von aussen betrachtet unberührt. Die Cheminéeöfen werden neu eingerichtet und stehen später für den Betrieb im Mittelpunkt. Diese sollen dazu dienen, beim warmen Feuer zusammensitzen zu können und gleichzeitig die Häuser angenehm erwärmen. Die alten Küchen sollen ebenfalls aufgearbeitet werden. Die Familien können so zusammen kochen und Gespräche führen.
Die Steindächer werden von unten mit einer beständigen Steinwolle leicht gedämmt und verdeckt. Die Wände speichern die Energie durch den Tag und geben diese in der kalten Nacht wieder ab. In der Nacht können sich die Familien in den alten Betten zurückziehen. Warme Decken machen die Nacht angenehm und gemütlich.

Energie

Die elektrische Energie wird in den Gästehäusern ausschliesslich für eine minimale Lichquelle genutzt. Die restliche Energie soll für die Betreiber zur Verfügung stehen. Im Winter stehen die Warmwasseraufbereitung und die Waschmaschine im Vordergrund. Im Sommer entsteht ein grosser Überschuss der Energie, welcher für die verschiedenen Kühlschränke genutzt werden kann.
Geheizt wird in den Gästehäusern ausschliesslich in den Cheminéeöfen mit Stückholz. Die Platte an der Rückseite sorgt für eine grössere Wärmeabstrahlung.

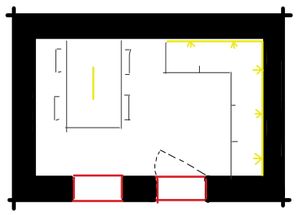
Ausbau Haus 5



NEU:
- FENSTER
- TÜRE
- MÖBLIERUNG
  → BETTSOFA
  → TISCH MIT STÜHLEN
- ISOLATION DACH

- INSTANDSETZUNG BESTEHENDER KAMIN

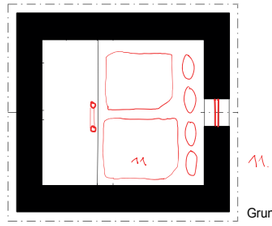
LED-BAND INNERHALB KONSTRUKTION VON GALERIE



NEU:
- FENSTER
- TÜRE

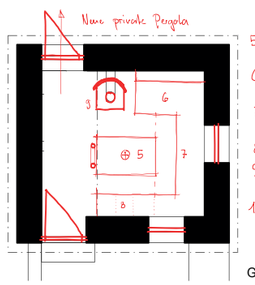
- INSTANDSETZUNG HOLZOFEN

Ausbau Haus 6

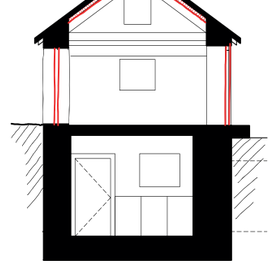


11. Schlafmöglichkeit max. 4. Personen

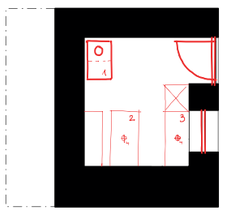
Grundriss Galerie



Grundriss Erdgeschoss



Querschnitt



Grundriss Untergeschoss

Ausbau & Wintertauglichkeit

Aussenraumgestaltung

Für den Winterbetrieb ist das Angebot von Aktivitäten von grosser Bedeutung. Deshalb gestalten wir einen Komplex ausserhalb der Häuser. Unabhängig vom Wetter können sich so die Gäste im Freien amüsieren. Neben dem Spielbereich entsteht eine gedeckte Sonnenterrasse mit Tischen und Sonnenstühlen. Die Kompot-Toi werden darin integriert und sind für die Gäste bestimmt. Eine Feuerstelle steht für ein gemütliches Fondue zur Verfügung. Ein holzbeheizter Hotpot rundet das Angebot ab. Am Abend können die Leute den Tag entspannend beenden.

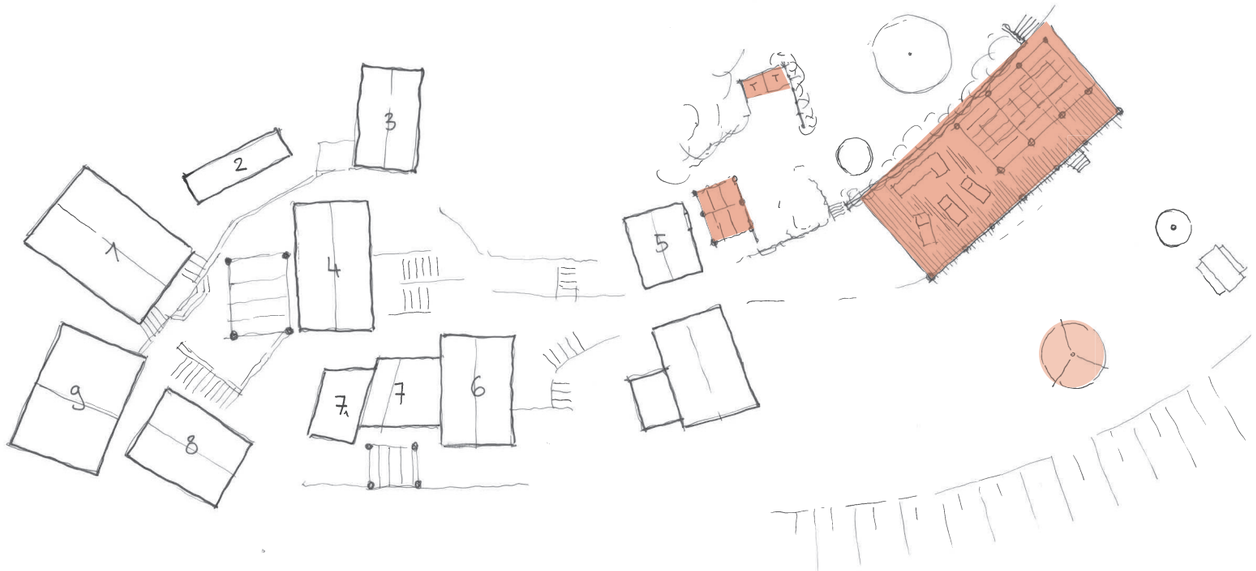
Die Häuser erhalten mit einer Pergola einen privaten Aussenraum. So können sich die Familien zusammen entspannen und essen.

Die Materialien für den Bau sollen vor Ort bezogen werden. Die Terrasse und die Pergola sollen aus Steinen und Kastanienholz gebaut werden. Mit angebotenen Workshops können diese Bereiche preisgünstig erstellt werden.

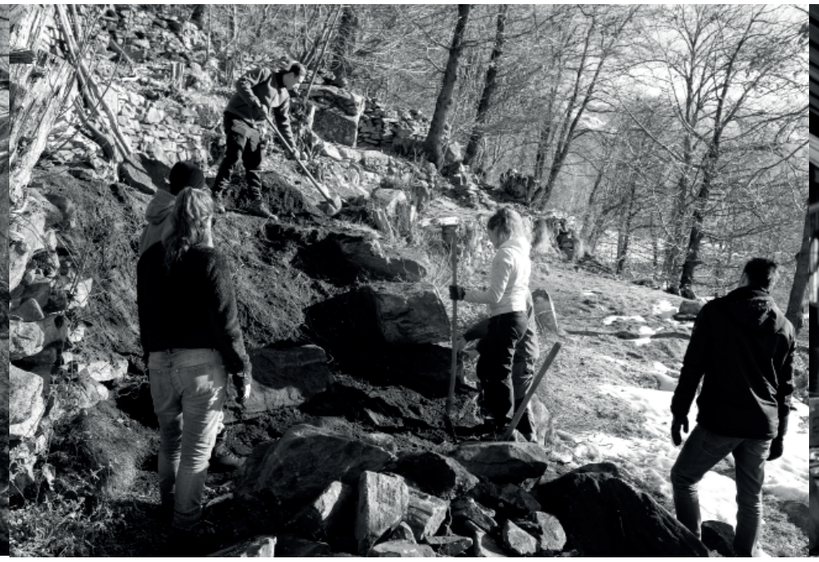
Erweiterung Kursangebot

Für Familien steht der Spass und die Aktivitäten, die zusammen absolviert werden können, im Vordergrund. Wichtig ist, dass die Angebote vielfältig sind.

Im Winter ist das Angebot von Aktivitäten abhängig von Wetter und Schnee. Desshalb ist eine Erweiterung des Angebotes von grosser Bedeutung. Bei schönem Wetter sollen Spaziergänge und Spielen im Schnee den Tagesablauf gestalten. Bei schlechtem Wetter verlagert sich das Geschehen zu den neuen Terrassen und in die Gebäude. Die Feuerstelle und die neugebaute Anlage dienen ebenfalls für das Schlechtwetterprogramm.



Winterangebot



Solaranlage

Die bestehende Solaranlage ist in die Jahre gekommen und muss komplett ersetzt werden. Neue Technologien ermöglichen neues Design und Möglichkeiten um auch Solaranlagen passend in der Umgebung zu integrieren. Die Smartflower ist die passende Lösung für das Campo Cortoi. Mit ihr bekommt der Ort ein Designelement, welches auch für die Vermarktung von grosser Bedeutung ist.
Mit der Technologie steigert sich die Energieeffizient der Solaranlage, welche sich mit der Sonne mit bewegt. Die Panele falten sich in der Nacht oder bei Sturm automatisch zusammen. Alle Batterien befinden sich im Sockel der Anlage, was eine strukturierte und einfache Verteilung ermöglicht. Die Regler sind so geschaltet, dass als erstes das Haus der Pächter versorgt werden. Daher können die gewünschten Geräte, wie Waschmaschine und Kühlschrank ohne Probleme mit Energie versorgt werden.

Die Kosten für die Smartflower variieren je nach Anbieter zwischen 20‘000.- und 35‘000.-. Wir sehen vor, dass mit einem Crowdfounding ein grosser Teil der Kosten gedeckt werden können. Mit der Vorgesehenen Anlage kann der Bedarf an elektrischer Energie mehr als nur gedeckt werden. Wünschenswert ist daher auch die Versorgung der weiteren privaten Gebäude.

Warmwasser

Im Sommer wie auch im Winter generiert die Anlage genügend Energie um auch das Warmwasser zu erwärmen. Die Erwärmung kommt in der Versorgungskette an zweiter Stelle.

Beheizung

Um das Konzept von „Back to Basic“ zu verstärken und die Energieeffizienz zu steigern, erfolgt die Beheizung mittels Stückholz.

Berechnungen

Momentaner Verbrauch: 546 kWh/Jahr
Zusätzlicher Verbrauch: 1090 kWh/Jahr
Neuer Jahresverbrauch: 1650 kWh/Jahr

(Smartflower = 2000 kWh/Jahr)

Haus 1: 3 Stk Lampen, 1 Stk Kühlschrank	110 kWh/Jahr
Haus 3: 1 Stk Kühlschrank, 1 Stk Staubsauger,1 Stk Haarföhn	230 kWh/Jahr
Haus 4: 2 Stk Lampen	20 kWh/Jahr
Haus 5: 3 Stk Lampen	30 kWh/Jahr
Haus 6: 3 Stk Lampen	30 kWh/Jahr
Haus 7: 4 Stk Lampen	40 kWh/Jahr
Haus 9: 6 Stk Lampen, 1 Elektroboiler	560 kWh/Jahr
Total:	1090 kWh/Jahr

Energieverbrauch Geräte

LED Lampe (6 W x 5h x 365 Tage)	10 kWh/Jahr
Kühlschrank mit Gefrierfach:	150 kWh/Jahr
Elektroboiler 300l	500 kWh/Jahr
Haarföhn (1000 W x 0,1 h x 365 Tage)	40 kWh/Jahr
Staubsauger (1600W x 0,5 h x 52 Tage)	40 kWh/Jahr

Energie

Versorgung der Mietshäuser

Für die Besucher ist es wichtig, bei der Ankunft ein gemütliches Haus aufzufinden. Deshalb hat die Betriebsleitung die Aufgabe die Mietshäuser vorzuheizen und entsprechend einzurichten. Die Mieter sollen einen ordentlichen Raum auffinden, in welchem sie sich niederlassen können. Die Bereitstellung von Betten und Decken, sowie Material um den Tagesablauf planen und gestalten zu können, ist sehr wichtig. Der Aufwand soll aber überschaubar sein und nicht belastend wirken. Daher steht die Reinigung der Wäsche für Betten und die Informationsausgabe an die Mieter im Vordergrund.
Weiter sollen die Besucher nicht alles Essen mitnehmen müssen, so können diese von den Betriebsleitern z.B. das Fondue und das Brot beziehen.

Planung der Wintersaison

Da der Sommerbetrieb die Betriebsleitung stark belastet, soll das Angebot im Winter nicht durchgehend bestehen. Sie sollen daher im Winter mindestens einen Monat Ferien machen und sich auf den weiteren Betrieb vorbereiten können.

Führung der Aktivitäten

Die Betreiber sollen für gewisse Aktivitäten, wie etwa Wanderungen und Führungen, zur Verfügung stehen.

Privatsphäre

Die Betriebsleitung soll nur für den Tagesablauf zuständig sein. So müssen sie nicht dauerhaft anwesend sein und sich selbst entlasten und entspannen.

Aufwand der Betriebsleitung